



## Standpunkte der Präsidentschaftskandidat/innen in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe

### Antworten im Wortlaut

Fragen: Falls Sie in das Präsidentenamt gewählt werden, ...	Ing. Norbert Hofer	Dr. Alexander Van der Bellen
(1) werden Sie die konsequente Umsetzung der im September 2015 von der UN-Vollversammlung beschlossenen UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung zu einem Ihrer Kernanliegen machen? Wenn ja, in welcher Weise?	Ich sehe die 17 Punkte der Agenda 2030 als wesentliche Kriterien an, die für ein Leben in Frieden auf unserer Erde erfüllt werden müssen. Bereits in meiner Tätigkeit als Umwelt- und Energiesprecher meiner Fraktion habe ich mich für eine intakte Umwelt und ein energieautarkes Österreich stark gemacht. Dieses Engagement will ich natürlich auch beibehalten. Um die Umsetzung dieser Punkte zu unterstützen, werde ich meinen ganzen Einfluss als Bundespräsident geltend machen.	Ich halte die Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele der UNO für ein sehr wichtiges Thema und werde mich als Bundespräsident auf allen Ebenen, sowohl in der Öffentlichkeit als auch bei Gesprächen hinter den Kulissen für eine konsequente Umsetzung stark machen. Die globale UN Agenda kann ein wirksamer, weltweiter Motor für den Kampf gegen Armut ebenso wie für den Kampf gegen den Klima-wandel sein, wenn die internationale Staatengemeinschaft sich ernsthaft um eine rasche Umsetzung bemüht.
(2) werden Sie sich für die Anhebung der öffentlichen Mittel für Entwicklungszusammenarbeit auf die zugesagten 0,7% der Wirtschaftsleistung (BNE) einsetzen? Wenn ja, in welcher Weise?	Ich möchte die Entwicklungszusammenarbeit auf neue Beine stellen. Die Gewährung direkter Zahlungen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit darf nicht nach dem Gießkannenprinzip erfolgen. Es ist notwendig, sich auf bestimmte Staaten zu konzentrieren und für diese Staaten zu Spezialisten zu werden.	Das Ziel, 0,7 % der Wirtschaftsleistung für öffentliche Mittel für EZA auszugeben, ist eine internationale Verpflichtung Österreichs. Die österreichische Regierung ist hier leider seit Jahren säumig. Es sollte gerade für ein reiches Land wie Österreich selbstverständlich sein, seine intern. Verpflichtungen in der EZA zu erfüllen. Als Bundespräsident werde ich mich hier immer klar positionieren: für ein dringend benötigtes höheres Engagement Österreichs bei der EZA.
(3) werden Sie der Verwirklichung der Ziele der Entwicklungszusammenarbeit bei offiziellen Staatsbesuchen gleiche Priorität einräumen wie der Förderung der österreichischen Außenwirtschaft? Wenn ja, in welcher Weise?	Selbstverständlich werde ich mich für beide Punkte stark machen, da sowohl die Außenwirtschaft als auch die Stabilität anderer Länder im Interesse Österreichs liegen.	Beide Themen haben ihre Wichtigkeit, und ich werde sowohl das eine als auch das andere je nach Schwerpunkt des jeweiligen Termins gleichwertig behandeln. Mir ist es jedenfalls ein Anliegen, die nachhaltigen Entwicklungsziele, so wie sie auch angedacht sind, in allen Bereichen mitzudenken und miteinzubeziehen.
(4) werden Sie sich für die Einhaltung der humanitären Prinzipien (Unabhängigkeit, Neutralität, Menschlichkeit und Unparteilichkeit) bei den Maßnahmen im Rahmen der Humanitären Hilfe Österreichs einsetzen? Wenn ja, in welcher Weise?	Ich werde mich für die Einhaltung der humanitären Prinzipien einsetzen. Sollte die Bundesregierung Maßnahmen treffen, die diesen Prinzipien widersprechen, werde ich Sie darauf hinweisen und mit aller Entschlossenheit eine Anpassung der Maßnahmen fordern.	Die Humanitäre Hilfe Österreichs ist heute mehr denn je gefordert. Es steht außer Frage, dass die humanitäre Hilfe Österreichs auf den entsprechenden Grundprinzipien basiert, die zur Ausführung unabdingbar sind: Unabhängigkeit, Neutralität, Menschlichkeit und Unparteilichkeit sind die Grundpfeiler für Maßnahmen zur Linderung von Leid für die betroffene Bevölkerung, auf deren Einhaltung ich im Rahmen meiner Möglichkeiten stets achten werde.
(5) werden Sie bei offiziellen Staatsbesuchen die Menschenrechtssituation im jeweiligen Land ansprechen und der Wahrung der Menschenrechte ebenso Priorität einräumen wie der Förderung der österreichischen Außenwirtschaft und der Sicherung der österr. Rohstoffversorgung? Wenn ja, in welcher Weise?	Ja, ich werde die jeweilige Situation im Land, sollte diese von dem gewünschten Standard abweichen, ansprechen. Die Wahrung der Menschenrechte sollte immer eine hohe Priorität genießen und das sollte auch entsprechend definiert werden. Der genaue Weg der Umsetzung muss allerdings von Fall zu Fall entschieden werden, da eine allgemeine Aussage über Verfahren gegenüber verschiedenen Staaten unseriös wäre.	Ja, natürlich werde ich das. Die Wahrung der Menschenrechte – egal für wen und wo auch immer ist mir ein zentrales Anliegen und sollte auch ein zentrales Anliegen eines jeden Staatsoberhauptes sein.

<p>(6) werden Sie sich für die Einhaltung des Menschenrechts auf Asyl einsetzen? Wenn ja, in welcher Weise?</p>	<p>Selbstverständlich ist das Asylrecht einzuhalten, die geltenden Regelungen dafür finden sich in der Genfer Flüchtlingskonvention. Es gibt aber kein Recht darauf, sich das Land auszusuchen, in dem man Asyl beantragen will. Ich werde mich für das Einhalten der geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen aber auch gegen den Missbrauch derselben einsetzen.</p>	<p>Ich tue das auch jetzt schon. Das Asylrecht wurde in den Nachwehen der Gräueltaten des 2. Weltkrieges, und somit ursprünglich geschaffen, um europäische Flüchtlinge direkt nach dem Zweiten Weltkrieg zu schützen. Ich werde mich als Bundespräsident selbstverständlich auch weiterhin öffentlich und bei Gesprächen mit der Regierung für die Einhaltung des Menschenrechts auf Asyl einsetzen.</p>
<p>(7) werden Sie sich dafür einsetzen, dass durch die Vorbereitung und Austragung von Sportgroßereignissen keine Menschenrechte verletzt werden? Wie würden Sie reagieren, wenn Sie zur Eröffnung eines Sportgroßereignisses eingeladen werden und gleichzeitig massive damit im Zusammenhang stehende Menschenrechtsverletzungen bekannt werden?</p>	<p>Sollte es zu Menschenrechtsverletzungen in einem Gastgeberland kommen, würde ich darauf hinweisen und das Gespräch suchen. Ich würde jedenfalls unser Sportler unterstützen, aber auch das Sportereignis zum Anlass nehmen, die Situation offen anzusprechen.</p>	<p>Ich verfolge mit Sorge, dass Sportgroßereignisse immer öfter auch Anlass für die Ausbeutung von Menschen werden. Ich würde eine Einladung zu einem Sportgroßereignis, das mit massiven Menschenrechtsverletzungen einhergeht, keinesfalls einfach annehmen sondern sehr genau prüfen und von Fall zu Fall entscheiden ob es wirksamer ist, aus Protest nicht teilzunehmen oder teilzunehmen und die Menschenrechtsverletzungen vor Ort anzusprechen.</p>
<p>(8) werden Sie prüfen, ob in künftigen Handels- und Investitionsschutzabkommen (z.B. TTIP/CETA) der Schutz von demokratischen Grundprinzipien, Menschenrechten und der Umwelt ausreichend verankert ist, bevor Sie diese im Namen der Republik abschließen? Wenn ja, was wären für Sie Gründe, den Ratifizierungsvorgang zu stoppen?</p>	<p>Ich lehne sowohl TTIP als auch CETA entschieden ab. Eine Ratifizierung dieser Abkommen kann für mich nur nach einer Volksbefragung erfolgen, da ich der Meinung bin, dass die Bürger viel mehr in den demokratischen Prozess eingebunden werden soll. Dass gilt vor allem dann, wenn es um das Treffen von weitreichenden Entscheidungen - wie die Umsetzung von TTIP oder CETA - geht.</p>	<p>Unsere hohen Standards, etwa im Umwelt- und Sozialbereich, bei Menschenrechten oder im Lebensmittelbereich müssen gewahrt bleiben und auch in Zukunft weiterentwickelt werden können. TTIP und CETA stehe ich äußerst skeptisch gegenüber. Ich will nicht, dass durch TTIP gentechnisch veränderte Lebensmittel durch die Hintertür zu uns kommen, die kleinräumige österreichische Landwirtschaft mit ihrem hohen Bio-Anteil unter Druck gerät oder Standards im Gesundheitsbereich oder bei den Arbeitsschutzrechten gesenkt werden. Unsere Bio- und Bergbauern dürfen nicht dem Druck der Gentechnik-Allmacht von Monsanto ausgesetzt werden. Insbesondere lehne ich Sonderschiedsgerichte für ausländische Investoren ab.</p>
<p>(9) werden Sie sich international und national für ambitionierten Klimaschutz einsetzen, sodass die globale Erwärmung möglichst auf unter 1,5°C begrenzt werden kann und ärmere Staaten dabei unterstützt werden, sich an negative Auswirkungen des Klimawandels anzupassen und kohlenstoffarme Entwicklungspfade einzuschlagen? Wenn ja, in welcher Weise?</p>	<p>Ich trete für verbindliche österreichweite Ziele für erneuerbare Energieträgern ein, um Österreich vom fossilen Tropf zu befreien und nachhaltig energieautark zu machen. Damit wären die Klimaziele automatisch miterledigt und auch sichergestellt, dass Länder mit einem hohen Anteil an Kernkraft nicht bevorzugt werden.</p>	<p>Die Republik Österreich hat das Pariser Klimaabkommen mitbeschlossen und sich damit dem Ziel verpflichtet, die Erderwärmung auf „deutlich unter Zwei Grad“ und, wenn möglich, auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Für ein Industrieland wie Österreich bedeutet dies den Ausstieg aus der Verbrennung von fossilen Energieträgern und die Umsetzung einer Energiewende bis zum Jahr 2050. Zu dieser Herausforderung würde ich als Bundespräsident international stehen und die Bundesregierung ermahnen, die notwendigen Schritte zu dieser großen Transformation einzuleiten. Als Bundespräsident würde ich zudem die Bundesregierung ermahnen, ihren internationalen Klima-Finanzierungsverpflichtungen vollumfänglich nachzukommen.</p>
<p>(10) werden Sie eine aktive Friedenspolitik und -diplomatie forcieren? Wenn ja, in welcher Weise?</p>	<p>Als Bundespräsident werde ich mich aktiv für ein friedvolles und respektvolles Miteinander einzusetzen. Österreich bietet sich aufgrund seiner Neutralität besonders gut dafür an, vermittelnd in Konflikten zu agieren und den Streitparteien zu helfen, eine gemeinsame Lösung zu finden. Diesen Umstand will ich als Bundespräsident intensiv nutzen.</p>	<p>Österreich kann auf eine lange, erfolgreiche Tradition aktiver Friedensdiplomatie als Vermittler und Gastgeber bei internationalen Friedensverhandlungen zurückblicken. Diese Rolle ist in den letzten Jahren leider etwas in Vergessenheit geraten, und wäre angesichts der vielfältigen Krisen, die derzeit herrschen, wieder zu forcieren. Durch seine einzigartige Doppelrolle, einerseits als neutraler Staat und UNO-Sitz und andererseits als Mitglied der EU, ist Österreich bestens geeignet aber auch verpflichtet, sich aktiv in die Konfliktprävention und -lösung einzubringen. Als Bundespräsident werde ich diese Bemühungen aktiv unterstützen und auf dieser Ebene die entsprechenden diplomatischen Kontakte suchen und pflegen.</p>